

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901**

9.9.1901 (No. 246)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 9. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
**Nr. 246.** Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet. **1901.**



Dem Fürsten Heil, deß starke Hand  
In Creuen schirmt daß Vaterland,  
Und Segen ihm, der alle Zeit  
Mit seinem Volk theilt Freud und Leid.

Dem Fürsten Heil, der wehrbereit  
Wacht für deß Reiches Herrlichkeit,  
Dem deutschen Mann in That und Wort,  
Der Freiheit Schutz, deß Reiches Hort.

Du sahst in Schmach daß deutsche Land,  
Du sahst wie's machtvoll neu erstand,  
„Dem Kaiser Heil“, Dein Wort that's kund,  
In Creuen schuf's deß Reiches Grund.

Gott war Dein Schutz in Noth und Krieg,  
Gott war Dein Schirm in Kampf und Sieg,  
Du wahrst treu der Künste Hort,  
Was herrlich blüht, daß schirmt Dein Wort.

Im Wappenschild deß Adlers Zier,  
Daß kündet es in Creuen Dir:  
Dir leben wir, Dir sterben wir,  
Heil Baden's Fürst, Heil Friedrich Dir!

E. J. Eber.

## Dem Großherzog!

\* Durch die badischen Gauen tönt Glockenklang. Berg und Thal widerhallen vom Jubelruf des Volkes, das heute das Geburtsfest des Großherzogs feiert.

Mit Gefühlen tiefster Dankbarkeit für die unermesslich reiche Güte, die Großherzog Friedrich seinem Volke allezeit erwiesen, gedenkt es am heutigen Tage stolzen Sinnes der Thaten, die dieser deutscheste aller Fürsten der Nation zum Ruhme, sich selbst zur innersten Befriedigung, in treuer Pflichterfüllung vollführt hat.

Wohin immer in unserem herrlichen Lande der Blick sich wendet, begegnet er den unverilgbaren Spuren seines Schaffens, auf dem Gottes reichster Segen ruht.

Nie rastend, nie ermüdend im arbeitsreichen Tagwerk, es erfüllend und durchdringend mit hohem Sinn und gefühlstiefer Herzenswärme, Allen voran in selbstloser Pflichttreue, streng gegen sich, mild in der Beurtheilung des Wirkens Anderer — so steht Großherzog Friedrich vor seinem Volke, so lebt er im Herzen der deutschen Nation, so ist festgefügt für alle Zeit sein Charakterbild in der Geschichte des Deutschen Reiches.

Schon regt sich allenthalben herzlicher Eifer in der Vorbereitung des hehren Festes, das in wenigen Menden das badische Land dem geliebten Fürsten zur Vollendung des Halbjahrhunderts seiner Regierung darbringen wird — eine Jubelfeier, wie sie nur Wenigen, denen Gottes Gnade das Führeramt über ein Volk anvertraute, beschieden ist. Wohl dem Herrscher, der an der Schwelle eines solchen Festes, rückblickend auf die durchschrittene lange Wegestrecke, von sich sagen darf, daß er seinem Volke allezeit ein treuer Pfleger war, wohl dem Volke, das im Ausblick zu solchem Venter seiner Geschichte, sich gut behütet weiß! Was so in Volkes Herzen lebt, dem vermag der Worte Gesänge nur unvollkommen Ausdruck zu geben, und all' die Liebe, aller Dank und alles Hoffen strömt aus in dem heißen Wunsche: Möge Gottes Gnade noch lange leuchten über dem Haupte Großherzog Friedrich's, möge die Vorkehrung seinen Lebensweg bis an die äußersten

Grenzen verlängern und jeder neue Tag ihm auf's Neue die treue Hingebung seines Volkes bekunden!

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 20. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Mitgliedern von freiwilligen Feuerwehren das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen, und zwar:

Ludwig Groß, Kaufmann, und  
Sebastian Schramm, Maurermeister, in Bruchsal,  
Ferdinand Frohmüller, Zimmermann,  
Karl Aman, Schuhmacher, und  
Christian Hofer, Fabrikarbeiter, in Durlach,  
Heinrich Heidenreich, Schuhmacher in Königsbach,  
Rudolf Bühner, Bäcker in Emmendingen,  
Erhard Kromer, Fabrikant und Kommandant der freiwilligen Feuerwehr,

Karl Sulzer, Gemeinderath und Raminsegermeister, sowie  
Mathias Schlenker, Zimmermeister, in Kenzingen,  
Xaver Bissinger, Stadttagslöhner, und  
Lukas Steinle, Maschinensführer, in Ettlingen,  
Bernhard Kempf, Schneidermeister in Gengenbach,  
Eli Peter, Kaufmann in Gernsbach,  
Julius Volk, Heilgehilfe in Konstanz,  
Karl Ebbecke, Raminsegermeister,  
Theodor Kniew, Steinbruder, und  
Theodor Kramer, Rentner in Vahr,  
Johann Mathäus Binder, Bijoutier,  
Karl Friedrich Christian Lichtenfels, Fabrikant, und  
Johann Friedrich Kent, Sattler und Tapezier, in Pforzheim,

Konrad Weiß, Gastwirth,  
Anton Sesiani, Zinngeher, und  
Georg Köpfer, Landbriestträger a. D. in Stausen,  
Albert Goretz, Zimmermeister und Kommandant der freiwilligen Feuerwehr,  
Jakob Mogg, Landwirth,  
Xaver Goretz, Zimmermann,  
Eduard Goretz, Drechsler, und  
Johann Georg Mogg, Gemeinberechner, in Stetten a. t. M.,

Josef Kuner, Uhrmacher in Triberg,  
Franz Xaver Strub, Uhrmacher in Furtwangen,  
Friedrich Biersch, Fabrikant in Ueberlingen, sowie  
Paul Krieg, Stadttagslöhner und Feuerwehrtambour in Willingen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Achern, und zwar:  
dem Landwirth Ignaz Leppert,  
dem Landwirth Josef Glaser und  
dem Straßenwart a. D. Engelbert Zäpfel  
das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Uhrmacher Konstantin Meyer in Säckingen das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 20. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rathschreiber Peter Matt in Strittmatt die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor des Vorshubvereins Baden Christoph Schäfer das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unterm 3. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

dem Hauptmann und Kompagniechef im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 Ernst von Noth, dem Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment von Bülow (1. Rheinischen) Nr. 25 Friedrich Leffing, dem Hauptmann und Kompagniechef im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 Heinrich Gaertner,

dem Hauptmann und Kompagniechef im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 Josef Sieberg,  
dem Rittmeister und Eskadronchef im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 Philipp Freiherrn Röder von Diersburg,  
dem Hauptmann und Batteriechef im 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 Louis Detmering, sowie  
dem Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Offenburg Leopold Bauer.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. September d. J. wurde Stationsverwalter Zephyrin Schlegel in Wehr nach Mimmenshausen-Neufnach und Betriebsassistent Friedrich Benz in Forzheim zur Verleihung der Stationsverwalterstelle nach Wehr verlegt.

## Nicht-Ämtlicher Theil

Johannes von Miquel †.

\* Frankfurt, 8. Sept. Der ehemalige Finanzminister Dr. Johannes v. Miquel ist in der vergangenen Nacht plötzlich verstorben. Der Verbliebene hatte gestern Nachmittag noch einen Spaziergang gemacht und sich am Abend mit Lesen beschäftigt. Gegen Mitternacht hatte der Kammerdiener ihn noch gehört. Als seine Nichte, Fräulein Miquel, heute Früh gegen 7 Uhr sein Schlafkabinet betrat, lag er entsenkt im Bette. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Die Todesbotschaft, die Ioben aus Frankfurt in die Welt ergeht, kommt unerwartet. Daß Dr. v. Miquel sich schon seit Wochen nicht mehr wohl befand, war zwar seinen Freunden nicht unbekannt, daß sie aber so bald und so unvermittelt an seinem Sarge stehen würden, hatte keiner geahnt. Ein Stück deutscher Geschichte hat einen jähen Abschluß erlitten, ein reichbegabtes, schaffensfreudiges Leben ist beendet.

Sieben Jahrzehnte des Lernens, Schaffens und Vorkampfs liegen hinter Miquel. Aus einer kleinen unbedeutenden Aderbaustadt an der holländischen Grenze ist sein Weg emporgestiegen zu einer der verantwortungsvollsten Stellungen. Von Früh auf hatte er sich der angestrengtesten geistigen Arbeit gewidmet. Vor allem glänzte er durch eine blendende Gabe überzeugender Beredsamkeit. Als Rechtsanwalt in Göttingen hat er in früher Jugend reiche Gelegenheit gehabt, diese Gabe zu hoher Blüthe zu entwickeln und jene festen Grundlagen zu legen, die ihn frühzeitig zu einer Berde der Parlamente gemacht haben. Vor 38 Jahren hat er zum ersten Mal in der hannoverschen Zweiten Kammer die parlamentarische Rednerbühne betreten. Drei Jahre darauf zählte er bereits zu den hervorragenden Mitgliedern des Norddeutschen Reichstages. Die Thätigkeit, die er dann im Deutschen Reichstage bis zum Jahre 1877 und von 1887 bis 1890 sowie im preussischen Abgeordnetenhause von 1867 bis zum Jahre 1882 entfaltet hat, sichert ihm einen Namen in der parlamentarischen Geschichte unseres Volkes, wie sie den Glanzpunkt seines Lebens bildet. Maßgebend für seine Haltung war für ihn in erster Linie der nationale Gedanke. Die grundsätzliche Opposition hatte in ihm ihren eifrigsten Widersacher. Positives Schaffen war ihm Herzensbedürfnis, und bei all seinem hohen idealen Streben hat er nie außer Acht gelassen, daß in der praktischen Erzielung des Erreichbaren die beste Gewährleistung jedes gefunden Fortschritts liegt. Rudolf v. Bennigsen und Johannes Miquel sind lange Zeit die berufensten Wortführer des liberalen Bürgerthums gewesen, und die Fortschritte, die in jener glänzenden parlamentarischen Zeit für unser Volk auf dem Gebiete freierlicher Gesetzgebung erzielt worden sind, haben sich als so felsenfest gegründet und als so innerlich berechtigt erwiesen, daß alles Mitleid sich als wirkungslos herausgestellt hat. Unserer Jugend sind die gewaltigen Fortschritte, die in diesem knappen Jahrzehnt das geeinigte deutsche Vaterland mit unwiderstehlichen Riesenschritten gemacht hat, vielfach nicht genügend gegenwärtig und kaum noch völlig klar zu machen. Miquel kann von sich rühmen, daß er in dieser Zeit neben Bennigsen eine kräftige Stütze und ein lebhafter Förderer der großen nationalen Aufgabe gewesen ist. Als das äußerlich am meisten hervorragende Verdienst aus dieser Zeit müssen wir Miquel anrechnen, daß er in vielmonatiger Arbeit als Vorsitzender der Reichsjustizkommission die rasche Vollendung des Gerichtsverfassungsgesetzes, sowie der Civil- und Strafprozeßordnung für das Deutsche Reich hat durchzuführen helfen, ein gewaltiges Werk, das erst die politische Einheit Deutschlands ermöglicht hat und das durch das Bürgerliche Gesetzbuch seine Krönung erhalten hat. Mit dem Sinken des parlamentarischen Lebens verlor auch Miquel, wie Bennigsen, die Lust am parlamentarischen Kampfe. Er wurde 1882 Oberbürgermeister in Frankfurt a. M., und dort hat er in achtjähriger Thätigkeit seine großen Verwaltungsgaben, seine reichen Geschäftskenntnisse und seinen weiten Blick voll entfaltet. Aber trotz der gewaltigen Arbeitslast, die ihm aufgebürdet war, und die allerdings durch die Freude am erfolgreichen Gelingen vieler großartiger Unternehmungen wesentlich erleichtert wurde, hat er auch in Frankfurt nie aufgehört, wie wir aus eigener Erfahrung bezeugen können, seine Dienste den Gesamtinteressen des Vaterlandes

zu widmen. Wir erinnern nur daran, daß, als nach der Secession am 5. März 1884 die „Deutsche freisinnige Partei“, 103 Mann stark, geschaffen wurde, Miquel sich mit seinen süddeutschen Freunden in Heidelberg vereinigte und jenes bekannte Programm vom 23. März aufstellte, das unmittelbar darauf auf den Parteitag in Neustadt a. d. S. und in Berlin einstimmig angenommen wurde. Es war jenes Programm, in dem das Hauptgewicht gelegt wurde auf die Kräftigung des Reichs, auf die Erhaltung einer starken deutschen Heeresmacht, auf eine Verbesserung der sozialen Lage der arbeitenden Klassen, auf eine Erhöhung der Börsen- und Branntweinsteuer und auf eine bessere Regelung der Zuckersteuer, um schwer drückende Steuern zu mindern und endlich auf eine Hebung der ungünstigen Lage der deutschen Landwirtschaft. Nicht minder bedeutungsvoll wurde Miquel's Thätigkeit im Preussischen Herrenhause 1886 und 1887, wo er mit dem Fürstbischof Kopp gemeinsam am eifrigsten für die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens in Preußen eintrat. Um jene Zeit begann auch das allmähliche Abwärtigen Miquel's von der nationalliberalen Partei, das, seit er Minister geworden war, wenn auch nicht zum förmlichen Bruche, so doch dazu führte, daß er seinem einzigen Parteitage mehr beigezogen hat. Herr v. Miquel stand in den letzten Jahren auf dem Boden, daß die alten parlamentarischen Parteien sich überlebt haben und daß Neubildungen unvermeidlich sind. Bald nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck wurde Miquel an die Stelle des Ministers Dr. v. Scholz an die Spitze des preussischen Finanzministeriums berufen. Dem Kaiser, der schon als Prinz eine große Verehrung für Miquel gewonnen hatte, lag vor allem daran, wie durch die vorherige Ernennung Bennigsen zum Oberpräsidenten am Sarge dieses ungewöhnlichen Mannes der großen, unbestreitbaren Erfolge zu gedenken, die Miquel durch die Neuordnung des preussischen Finanzwesens erzielt hat. Die sehr berechtigten Bemühungen Miquel's, eine grundsätzliche Scheidung zwischen den Landesfinanzen und den Reichsfinanzen durchzuführen, sind leider gescheitert.

Nun ruht Miquel als von jahrzehntelanger mühsamer Arbeit. In der Geschichte des jungen Deutschen Reiches wird sein Wirken fortleben als das eines wahrhaft national gesinnten Mannes, eines thätigen Förderers der Einigung der deutschen Stämme, eines geistes- und willensstarken Patrioten.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 9. September.

\*\* Auf den heutigen Tag ist den nachgenannten Arbeitern im Betrieb der badischen Staatseisenbahnen und der Main-Neckarbahn das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog unter dem 11. November 1895 für Arbeiter und männliche Diensthilfen gestiftete „Ehrenzeichen für treue Arbeit“ im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs durch den Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten verliehen worden, nämlich:

den Bahnhofsarbeitern Mathias Klein, Johann Reinhard, Jakob Schlamp und Johann Spiffinger in Mannheim, Georg Ballmann in Heidelberg, Johann Rad in Neckarelz, Leonhard Altgott in Bretten, Karl Pracht in Karlsruhe, Gottlieb Herrmann in Narau, Anton Fütterer in Kilstadt, Karl Sauer in Appenweier, Wilhelm Biele in Ketschingen, Jakob Wilde in Wasel, Konstantin Mayer und Alois Rilde in Konstanz und Josef Rudin in Billingen;  
den Bremsern Adam Schneider in Bruchsal, Barnabas Seitel in Appenweier, Lorenz Huber in Offenburg und Johann Heilmann in Pausbach;  
den Güterpäckern Franz Sales Wiedemer in Appenweier und Daniel Albiey in Offenburg;  
den Bahnarbeitern Valentin Ernst in Mannheim, Neckarau, Karl Friedrich Müllich in Wiesenthal, Wilhelm Haas in Wörsbach, Johann Georg Jhle in Bruchsal, Christof Urheit in Urzhingen, Theodor Diebold in Bruchhausen, Andreas Jhle und Josef Maier in Wasel, Bernhard Krager und Franz Schindler in Sanweter, Josef Kaltenbach in Denslingen und August Flegelstahler in Breisach;  
den Werkstättearbeitern Georg Heil in Mannheim, Ludwig Feigenbug, Wolf Schell, Theodor Schilf und Valentin Schwebler in Heidelberg, Friedrich Weisler, Johann Heilmann, Johann Mellinger, Georg Wörsch und Ludwig Weid in Karlsruhe, Andreas Bock in Offenburg, Georg Huber und Karl Trösch in Freiburg, Christian Storz in Wasel, Philipp Jucholz und Friedrich Rigi in Konstanz;  
den Magazinarbeitern Andreas Schön in Lauda, Friedrich Kleiber, Georg Kleiber und Karl Reichert in Karlsruhe und Leopold Bangler in Freiburg;  
den Werkstättearbeitern Jakob Schmid in Konstanz, sowie dem Bahnarbeiter und Hülfswärter von der Main-Neckarbahn Franz Geisler aus Leutershausen.

\*\* Das durch Höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „Für treue Arbeit“ wurde auf 9. September d. J. folgenden im Dienste der Großh. Finanzverwaltung beschäftigten Personen verliehen:

1. Heger, Anton, Waldbarbeiter in Kirrlach,
2. Bäuerle, Karl Friedrich, Waldbarbeiter in Herrenwies,
3. Mater, Christian, Holzarbeiter in Herrenwies,
4. Herrmann, Lorenz, Holzarbeiter in Hundsbach,
5. Schuch, Andreas, ehemaliger Holzarbeiter in Hundsbach,
6. Frei, Januar, Wegwart und Hülfswaldhüter in Fetsletten,
7. Knapp, Engelbert, Wegwart in Reichenthal,
8. Krämer, Kasimir, Wegwart in Gausbach,
9. Reinhard, Adam, Waldbarbeiter in Eiterbach,
10. Ewald, Michael, Waldbarbeiter in Heiligkreuzsteinach,
11. Reinhard, Georg, Waldbarbeiter in Almedorf,
12. Kunzelmann, Thimotheus, ehemaliger Waldbarbeiter und Holzarbeiter in Arnoldsloch,
13. Sütterlin, Friedrich, alt, Holzarbeiter und Wegarbeiter in Egerten,
14. Sütterlin, Wilhelm, alt, Holzarbeiter in Nebenan,

15. Ehret, Friedrich, Holzarbeiter und Wegarbeiter in Bollbach,
16. Sud, Bernhard, Wiesenarbeiter in Barnhals,
17. Herr, Amandus, Wiesenarbeiter in Laitz,
18. Greif, Josef, Güterarbeiter in Markdorf.

\*\* Gültigkeit der Rückfahrkarten. Den auf den Stationen Karlsruhe, Kilstadt und Baden auslegenden Rückfahrkarten Bühl-Bühlerthal und Oberthal und Acher-Kappelroed und Ottenhöfen, die in Verbindung mit Kilometerbefreiungen gelöst zu werden pflegen, ist eine Gültigkeit von 45 Tagen beigelegt worden.

\*\* Mit sofortiger Wirkung ist nunmehr auch die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten für den Verkehr mit London über Straßburg-Paris oder Caen auf 45 Tage festgesetzt worden. Darnach gelten jetzt sämtliche Rückfahrkarten nach London 45 Tage.

## Die Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

\* Karlsruhe, 9. September.

Hell und freundlich strahlte heute die Sonne auf die im bunten Festschmuck prangende Residenz herab, die mit dem ganzen Lande den 76. Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs festlich begeht und in Erwartung und treuer Anhänglichkeit die aufrichtigen Glückwünsche zu den grünen Hängen des Markgräflerlandes entsendet, wo heute Großherzog Friedrich im Kreise der Seinen weilte. Schon gestern und vorgestern wurde von Gesellschaften und Vereinen der Geburtstag des allberehrten Landesherren durch zahlreiche feierliche Veranstaltungen gefeiert. Das alljährlich veranstaltete Festmahl der Bürgerschaft fand diesmal bereits am Vorabend, gestern um 7 Uhr, im Saal der „Vier Jahreszeiten“ statt. Hierbei hielt Herr Professor Dr. Goldschmidt eine sühnvolle Festrede, die in ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausklang. Ferner toasteten u. a. Herr Stadtrat Glaser auf den Bürgerfinn und das Wohlgehen der Stadt Karlsruhe und Herr Stadtrat Dr. Binz auf das badische Volk und die politische Freiheit, deren sich das Land unter der segensreichen Regierung Großherzog Friedrich's so lange Jahre erfreuen durfte und hoffentlich noch lange erfreuen wird. Vorträge verschiedenster Art füllten den Abend in anregender Weise aus.

Heute Früh verkündete Kanonensalut und Glockengeläute den hohen Festtag, an dem das ganze Badener Land und über Badens Grenzen hinaus auch das deutsche Volk so herzlich Anteil zu nehmen pflegt. Gegen 8 Uhr erlangen vom Thurm des Rathhauses die feierlichen Klänge der Choralmusik weithin in den sonnigen Morgen hinaus, dann begannen in sämtlichen Kirchen die Festgottesdienste, zu denen sich Anständige in großer Zahl einfinden, die in heiligem Gebet für den geliebten Fürsten und sein Haus den Segen des Himmels herabflehten. Nach dem Gottesdienste zeigte sich auf den Straßen, die von festlich gekleideten Menschen erfüllt waren, ein reges Leben.

Um 1 Uhr begann im Gartensaal der Museums-Gesellschaft im Anwesenheit der höchsten Staatsbeamten und zahlreicher Offiziere das Festmahl, in dessen Verlauf Seine Excellenz der Herr Staatsminister v. Bauer folgenden Trinkspruch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausbrachte:

So geschätzte Herren!

Wir feiern heute wiederum dankbaren Herzens den Freundtag, der unserm Lande den Fürsten gegeben hat, jenen Fest- und Jubeltag, den das badische Volk seit einem halben Jahrhundert gewohnt ist, mit dem sinkenden Sommer vor Beginn der winterlichen Arbeiten in froher Lust zu begehen.

Welche Wandlung seit jenen schon der Geschichte angehörenden Tagen, da Großherzog Friedrich das Erbe Seiner Väter antrat! Damals ein gerissenes Deutschland, niedergebogen vom Gefühl wiederum vereitelter Einheits Hoffnungen, im Ausland ohne Ansehen, im Inlande ohne Freubigkeit und ohne Selbstvertrauen, — und heute ein mächtiges geeintes Deutschland, stark nach außen, gesund und frei im Innern.

Von denen, die am Werdegang Deutschlands in seiner ruhmvollsten und glänzendsten Zeit leitend mitgewirkt haben, sind nur noch Wenige unter den Lebenden, aber ihn, unseren geliebten Großherzog, der so hervorragenden Anteil hat an der Wiedererhebung des Reiches, der mit der ganzen Innigkeit und Selbstlosigkeit Seines Wesens und mit der Bedachtbarkeit und Eiferigkeit des Staatsmannes am Bau des Reiches arbeitete — ihn hat der gnädige Gott, der über Deutschland waltet, uns erhalten, ragend in unsere Epigonenzeit als des Reiches dankenswerter Hüter. Mit der Weisheit des Alters und mit der Kraft der Jugend herrscht Er über sein schönes segnetes Land, hält Er treu und unentwegt fest am Errungenen. Durch den Glanz seiner beherzenden Persönlichkeit und den Ruhm seiner Vergangenheit bildet Er für die deutsche Welt einen Mittelpunkt des nationalen Empfindens.

Wenn wir heute mit Tausenden treuen Badener und unter der freudigen Theilnahme von ganz Deutschland unsere Blicke lenken und unsere Wünsche senden nach jener lieblichen und friedlichen Bäderstadt am Fuße des Blauen, wo Er an der Seite der hehren Fürstin und des Sohnes, des glücklich geneigten, Seinen Ehrentag feiert, so wissen wir ihn auch dort nicht frei von den Sorgen der Regierung und unablässig thätig für des Vaterlandes Wohl. Denn auf der hohen Warte, auf die ihn ein gütiges Geschick gestellt hat, darf Er nicht sich selbst angehen. Tief durchdrungen von den Pflichten des fürstlichen Berufes sieht Er selbst Seine Erholung nur in der Arbeit. Arbeit ist ihm Beruf und Glück. Die Liebe Seines Volkes ist ihm erwünschter Lohn.

So steht der greise Herrscher vor uns, der Enkel Karl Friedrich's, zu dem wir vertrauensvoll aufblicken in allen Fährlichkeiten des staatlichen Lebens.

Nur noch wenige Monate trennen uns von dem herrlichen Tage, an dem der Allgeliebte, o Gott will, das seitene Fest des goldenen Herrscherjubiläums feiern wir d.

Schon rüht sich allenthalben sein treues Volk, das Jubeljahr würdig zu begehen. Wir aber wollen unsern theuern Fürsten und Herrn bis dahin und viele Jahre darüber hinaus recht ungetrübte Stunden des innern Glücks und des beseligenden Gefühls wünschen, sein Volk so glücklich und zufrieden zu sehen, wie dies in unserer ringenden und hastenden Zeit nur immer möglich ist.

Mit diesem Wunsche rufen wir voll innigen Dankgeföhls aus begeistertem Herzen:

Seine königliche Hoheit, unser Durchlauchtigster Großherzog hoch! hoch! hoch!

Nachmittags bilden ein Festkonzert im Stadtgarten und Abends die Festvorstellung im Hoftheater den Mittelpunkt der geplanten Veranstaltungen.

Um halb 9 Uhr versammelten sich die Chorgirten und eine Anzahl Wehrleute im großen Rathhause zur Uebergabe des Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr. Um 9 Uhr erschien Herr Geh. Regierungsrath Föhrenbach und richtete eine Ansprache an die Erschienenen, in welcher er einen Vergleich zwischen einer Berufsfeuerwehr und einer freiwilligen Feuerwehr zog. In großen Städten könne ja die Frage nicht anders gelöst werden, doch würde bei uns bei einer gut organisierten Feuerwache die freiwillige Feuerwehr noch lange ausreichen. Aber auch in anderer Hinsicht würde die Feuerwehr; derselben wohne der Geist der Unterordnung und der Duldsamkeit inne und wirke ausgleichend bei ihren Mitgliedern. Hierauf überreichte er das Ehrenzeichen Herrn Habeland mit dem Wunsche, daß er dasselbe noch lange Jahre in Gesundheit tragen möge. Ein Hoch auf den Dekorirten bekräftigte die Worte des Herrn Geh. Regierungsrath Föhrenbach. In Verbindung des erkrankten Kommandanten Schlichter dankte der II. Kommandant Grimm für die dem Corps gewidmeten schönen Worte, welche ein Ansporn für die junge Mannschaft sein möge, und forderte zu einem dreifachen Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog auf, womit der Festakt, welchem seitens des Stadtrathes Herr Stadtrath Döring anwohnte, seinen Abschluß fand.

(Der Militärverein) beging am Samstag im großen Saal der Festhalle die Feier des Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. In freundschaftlicher Weise wirkte der „Männergesangsverein“ an der schönen Feier mit, und machte sich durch prächtige Liedervorträge unter Direktion des Herrn Reallehrers Reinfurth sehr verdient. Es würde zu weit führen, wollten wir alle gebotenen Genüsse einzeln aufzählen, doch darf konstatiert werden, daß sowohl im Kunstgefang als auch in der Pflege des Volksgefangs die Sängerschaft vorzügliches leistete. Nach dem Vortrage „Das Badenland“ von Jüngst sprach Herr Walter einen wirkungsvollen Prolog und erntete reichen Beifall. Herr Stadtrath Glaser, der erste Vorsitzende des Vereins, ließ die Erschienenen herzlich willkommen und betonte, daß wenn der Geburtstag auch nicht mehr in festlicher Weise begangen werde, so werde dieselbe jedoch im Militärverein nie vergessen. Der im vorigen Monat seitens des Vereins unternommene Ausflug nach den Schlachtfeldern, habe in jedem echten Soldatenherzen auf's neue die Erinnerungen an die großen Thaten vergangener Zeiten erweckt, wo deutscher Muth und Entschlossenheit so Großes geleistet habe. Mit einem dreifachen Hurra auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., welcher mit klarem Auge und scharfem Sehvermögen den Frieden verbrühe, schloß Herr Glaser seine Ansprache. Nach dem herrlichen Liedervortrag „Das Grab im Buxento“ hielt der Schiffsführer des Vereins, Herr Wehrle die Festrede, in welcher derselbe ein Lebensbild unseres erhabenen Landesfürsten, von Anfang seiner Regierung bis auf den heutigen Tag vor uns entrollte. Mit einem dreifachen Hurra auf Seine königliche Hoheit schloß Redner seine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Herr Revisor Häfner gedachte dem „Männergesangsverein“, und brachte ein dreifaches Hoch auf die Sänger aus, für welches der Vorstand, Herr Filbert, und die Sänger mit einem Sängerhoch dankten. Den Schluß der Veranstaltung bildete eine Tanzunterhaltung, bei welcher die Kolossalkapelle ihre munteren Weisen ertönen ließ.

Baden, 8. Sept. Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs veranstaltete heute Abend das Städtische Kurcomité auf der Weise vor dem Konversationshaus ein großes Feuerwerk, zu welchem sich das Publikum von hier sowohl wie von auswärts außerordentlich zahlreich eingefunden hatte. Das Gesamtarrangement war wieder Herrn Königl. Hofkunstfeuerwerker W. Weiffenbach aus Stuttgart übertragen, welcher den Zuschauern ein glänzendes pyrotechnisches Schauspiel bot. Sämmtliche Programmnummern gelangten vortreflich und fanden lebhaften Annehmern. Besonders Beifall fand die Schlusnummer, in welcher das Monogramm Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin in einem monumentalen Wappenschild, den Seiten mit Palmzweigen umschweben, sichtbar wurde. Während dieser Nummer intonirte das Städtische Kurorchester die Fürstlichenymne. Den Schluß des Feuerwerks bildete die bengalische Beleuchtung des Platzes. Die glühige Witterung kam der Veranstaltung sehr zu statten und trug dazu bei, daß im Vergangenen bis zu vorgerückter Stunde ein sehr lebhafter Verkehr herrschte.

### Zur Reise des russischen Kaisers.

(Telegramme.)

\* **Helsingör**, 8. Sept. Seine Majestät der König von England ist an Bord der „Osborne“ Mittags gegen 11 Uhr auf der Rheide eingetroffen. Die von zwei englischen Kreuzern eskortirte „Osborne“ wurde von der Festung Kronenborg und dem auf der Rheide liegenden dänischen Geschwader mit Salutschüssen empfangen. Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr trafen die kaiserlichen und königlichen Herrschaften aus Kopenhagen und Fredensborg ein. Gleich darauf verließ der König Eduard die „Osborne“ und ging an Land. Die Begrüßung war sehr herzlich. Beim Empfange waren der Minister des Außern und der Marineminister anwesend. Nach dem Empfange begaben sich die Herrschaften gemeinsam nach Fredensborg.

\* **Fredensborg**, 8. Sept. Der russische Minister des Außern Graf Vamsdorff wurde gestern Nachmittags von seiner Majestät dem Kaiser von Rußland und darauf auch von seiner Majestät dem König von Dänemark in Audienz empfangen.

\* **St. Petersburg**, 8. Sept. Der Minister des kaiserlichen Hauses, Baron Fredrick, ist von hier abgereist, um sich dem Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Deutschland und Frankreich anzuschließen.

### Zum Attentat auf den Präsidenten McKinley.

(Telegramme.)

\* **Buffalo**, 8. Sept. Der heute Mittag ausgegebene Krankheitsbericht stellt fest, daß die Besserung im Befinden des Präsidenten seit Ausgabe des letzten Berichts angehalten hat. Puls 128. Temperatur 101.

\* **Buffalo**, 9. Sept. Vorgestern Abend wurde bekannt, daß der Präsident nach dem Unfall keinerlei Nahrung zu sich genommen habe und nur Wasser ihm in Zwischenräumen gegeben wurde. Die Aerzte meinen, daß der Präsident kräftig genug sei und zur Zeit keiner Nahrung und keiner Stärkungsmittel bedürfe. Medizin habe man ihm bisher nicht gegeben mit Ausnahme von Fingerhutstropfen, welche verwendet werden, um den Puls zu beruhigen. Alle Kabinettsmitglieder sind jetzt eingetroffen außer dem Staatssekretär Hay und dem Marine-Sekretär Long, die aber auch noch gestern erwartet wurden. Die Möglichkeit, daß der Vizepräsident Roosevelt während McKinley's Krankheit als stellvertretender Präsident werde amtiren müssen, wurde gestern in unverbindlicher Weise besprochen, aber alle Präzedenzfälle sprechen dagegen oder wenn nicht ein unerwartetes Ereigniß oder erste Bewidlungen im Auslande eintreten sollten, wird die Eventualität, daß Roosevelt als Vertreter des Präsidenten amtiren muß, als in weiter Ferne liegend angesehen.

\* **Buffalo**, 8. Sept. Frau Mc Kinley verweilte gestern kurze Zeit am Krankenbette des Präsidenten. Beide waren sehr gefaßt. Mc Kinley sagte: „Wir müssen standhaft sein, das wird für uns beide besser sein“. Zwei Aerzte und zwei Pflegerinnen sind beständig beim Kranken. Da jede Erregung vermieden werden muß, werden nur sehr wenig Personen zugelassen. Nachmittags nahm der Präsident flüssige Nahrung zu sich. Edison sandte von New-York auf Ersuchen des Sekretärs Corteslon einen Röntgenstrahlenapparat. Botschafter v. Solleben drückte telegraphisch sein tiefes Mitgeföhls aus. Ein Augenzeuge des Attentats erzählt, Czolgosz habe als er sich dem Präsidenten näherte, die linke Hand zum Händedruck ausgestreckt und die rechte, die bandagirt ausfiel, erst zum Schusse erhoben, als er dicht vor Mc Kinley stand.

\* **Buffalo**, 8. Sept. Der Nörder Czolgosz hat nervöse Anfälle, wenn man ihn anredet. Er gibt auf die an ihn gerichteten Fragen ausweichende Antworten. Die Polizei hat bis jetzt nur wenig über die Lebensgeschichte des Mörders in Erfahrung bringen können. Er ist unverheirathet und hat sieben Brüder und zwei Schwestern, die sich in Cleveland aufhalten. Ein Mann, welcher vor Czolgosz an den Präsidenten Mc Kinley herantrat, hatte drei Finger der rechten Hand verbunden und hielt Mc Kinley's Hand geraume Zeit in der seinigen. Man glaubt, daß derselbe ein Mitschuldiger ist.

\* **Chicago**, 8. Sept. Sechs Männer und drei Frauen sind unter dem Verdacht der Mitschuld an dem Attentat in Haft. Bei einer Razzia am Nachmittags wurden drei Anarchisten verhaftet. Viele anarchische Schriften wurden beschlagnahmt.

\* **Chicago**, 9. Sept. Die hiesigen „Daily News“ veröffentlichte die Aussagen, welche Czolgosz vor der Polizei gemacht hat. Czolgosz erklärt darin, daß er lediglich unter dem Einfluß anarchischer Schriften gehandelt habe und überrascht sei über die Art und Weise, wie ihn das Volk nach dem Ueberfall behandelt habe. Nachdem Czolgosz seine Aussagen unterzeichnete hatte, erklärte er, daß er seine That durchaus nicht bereue, weil er für eine große Sache gethan habe, was er thun konnte. Er stehe in keinerlei Verbindung mit der Vaterjünggruppe oder mit den Anarchisten, welche Bresci nach Italien gesandt hätten, und habe keine Mitwisser. — Ein anderer, aus Buffalo kommender Bericht besagt, Czolgosz habe zugegeben, mit Freunden über seine That gesprochen zu haben. Vorberhand habe Czolgosz noch keinen Rechtsbeistand. Er sagt, er wolle keinen Rechtsanwalt.

\* **Norderney**, 8. Sept. Reichszankler Graf von Bülow sandte an den Staatssekretär Hay in Washington nachstehendes Telegramm: „Empfangen Sie den Ausdruck meiner wärmsten Sympathie mit dem tiefen Leid, das über Regierung und Volk der Vereinigten Staaten durch eine furchtbare That gebracht worden ist. Gott schütze das so schwer gefährdete Leben des Präsidenten.“

### Zu den Vorgängen in China

(Telegramme.)

\* **Peking**, 8. Sept. In der spanischen Gesandtschaft fand die Unterzeichnung des Friedensprotokoll'es statt. Die Gesandten und ihre Sekretäre trafen um 11 Uhr daselbst ein. Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching kamen in Säufen. Sobald die Unterzeichner versammelt waren, hielt der spanische Gesandte de Coloman als Dozent des diplomatischen Corps eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß die Unterzeichnung des Protokoll'es eine neue Ära der Beziehungen zwischen China und den Mächten kennzeichnen werde. Prinz Tsching erwiderte, er sei glücklich, daß die Schrecknisse des letzten Jahres beendet seien, und gebe der Zuversicht Ausdruck, daß man keinen neuen Bruch in den Beziehungen zwischen China und den Mächten mehr erleben werde, denn China werde alle ihm obliegenden Verpflichtungen erfüllen. Li-Hung-Tschang schien sehr schmach zu sein. — Die Franzosen haben Paotingfu vollständig geräumt. Die Engländer und Amerikaner sind ermächtigt worden, bis zur Herstellung der Baraden in den Tempeln zu verbleiben. Der russische Gesandte wird demnächst genesen.

### Neuere Nachrichten und Telegramme.

\* **Norderney**, 8. Sept. Reichszankler Graf von Bülow ist von hier nach Königsberg abgereist.

\* **Königsberg**, 8. Sept. Vormittags fand in der hiesigen Schloßkirche aus Anlaß des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen Festgottesdienst statt. Unter Glockengeläute begab sich das Kaiserpaar in feierlichem Zuge über den Schloßhof zur Kirche, dem der Kronprinz, Prinz Albrecht und Prinz Friedrich Heinrich folgten. Nach Gemeindegesang und Gebet folgte das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die Predigt hielt Oberhofprediger Dryander. Den Schluß machte das von Gemeinde und Domchor unter Begleitung des Bläsercorps gesungene niederländische Dankgebet. Das Kaiserpaar begab sich sodann in gleich feierlichem Zuge über den Schloßhof in seine Gemächer zurück.

\* **Limburg**, 8. Sept. Der von etwa 3000 Personen besuchte Katholikentag sowie die gleichzeitig von dem hiesigen deutschen Verein eintretende, von etwa 5000 Personen abgehaltene Protestversammlung sind völlig ohne Zwischenfall verlautet.

\* **Sofia**, 8. Sept. Ministerpräsident Radoweloff verließ in der Sobranje einen Urlaub, durch welchen die Session geschlossen wird.

\* **St. Petersburg**, 8. Sept. Die „Nowosti“ führen an leitender Stelle aus, daß in der Regierungszeit Kaiser Wilhelm's II. die beständige Festigung der guten nachbarlichen Beziehungen Rußlands und Deutschlands erfolgt sei. Der Umstand, daß beide Mächte zwei verschiedenen politischen Kombinationen angehören, verändere die gegenseitigen Beziehungen nicht im geringsten. Die beiden großen Bündnisse sicherten das politische Gleichgewicht Europas ohne auf Antagonismus zwischen den beiden Gruppen der Großmächte hinzuweisen. Nachdem die „Nowosti“ die Friedensliebe Deutschlands wiederholt betont und die friedlichen Absichten des Deutschen Kaisers hervorgehoben, geht das Blatt auf die deutsch-russischen Handelsbeziehungen ein und bespricht in sympathischer Weise die Förderung deutschen Handels und Industrie durch Kaiser Wilhelm. Die Handelsinteressen Deutschlands und Rußlands sollten nicht, sondern ergänzen einander. Das Blatt ist überzeugt, daß statt des Vertrages von 1894 schließlich ein neuer Vertrag abgeschlossen würde, der für beide Großmächte nicht weniger vorteilhaft werde und erwartet, daß die Danziger Zusammenkunft ein neuer starker Anlaß zur weiteren Festigung der guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sein werde.

\* **New-York**, 8. Sept. Eine Depesche aus Willemstad besagt, daß das Kabel zwischen Curacao und Maracaibo zerrissen ist, weshalb keine Nachrichten von der columbisch-venezolanischen Grenze vorliegen. Solche sind nur auf brieflichem Wege zu erhalten.

\* **Washington**, 8. Sept. Die venezianische Gesandtschaft erhielt gestern eine Meldung, daß die venezolanische Flotte Rio Hacha, an der Nordküste Columbiens bombardire.

\* **Caracas**, 8. Sept. Die venezolanische Regierung hat die Vermittlung der Vereinigten Staaten in dem Streitfall mit Columbiens endgiltig abgelehnt.

\* **Kapstadt**, 8. Sept. Der Oberkommisär für Kapstadt, Lord Milner, ist in Bloemfontein eingetroffen.

\* **Buenos-Aires**, 8. Sept. Zum Minister des Innern wurde der Deputirte Joaquin Gonzalez ernannt.

### Verschiedenes.

† **Braunschweig**, 9. Sept. (Telegr.) Wilhelm Raabe's 70. Geburtstag gedenkte sich zu einer großartigen nationalen Kundgebung. Die Festrede hielt der Literaturhistoriker Professor Adolf Stern aus Dresden. Der Wirk. Geh. Rath Tripsa überreichte das Kommandeurkreuz des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Älteren. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden ließ dem Jubilar die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande und den Orden Verthold I. von Jährlingen überreichen. Der preussische Kultusminister hatte Wilhelm Raabe schriftlich beglückwünscht und ihm mitgetheilt, daß das Ministerium im Interesse der Verbreitung seiner ausgezeichneten Schriften eine größere Summe zum Ankauf von Werken für die Volksbibliotheken bestimmt hat. Dem Jubilar wurden die Diplome als Ehrenbürger der Städte Braunschweig und seiner Vaterstadt Gehrshausen übergeben. Die Universität Göttingen überreichte ihm die Ernennung zum Ehrendoktor, während im Auftrage der Technischen Hochschule und des Westermann'schen Verlags Adressen übergeben wurden. In Wilhelmsteden fand ein Festmahl statt. Aus fast allen Kreisen der Literatur und Kunst Deutschlands trafen telegraphische Glückwünsche ein. Der rüstige Jubilar nahm, umgeben von Gattin, Töchtern und Freunden die begeistertsten Huldigungen in stiller Heiterkeit entgegen.

† **Reudersburg**, 8. Sept. (Telegr.) Der Dampfer „Willie“ aus Lundau (Schweden) ist heute Nacht um halb 12 Uhr nach einem Zusammenstoß mit dem dänischen Dampfer „Neros“ aus Esbjerg bei km. 466 gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

† **Stuttgart**, 7. Sept. Die Hauptversammlung des Vereins der Strassenbahn- und Kleinbahnverwaltungen beschäftigte sich gestern mit dem preussischen Kleinbahngesetz und den Unfällen des letzten Jahres. Berlegt wurden 2607 und getödtet 155 Personen, fast ausschließlich durch eigene Schuld. Als Ort der nächsten Tagung wurde Düsseldorf bestimmt.

† **Lemberg**, 9. Sept. (Telegr.) Gestern Nacht wurde in die Geschäftsräume des Bankhauses Jonas vom Keller aus eingebrochen und aus der feuerfesten Kasse ungefähr 80000 Kronen, Werthpapiere und Baargeld, geraubt. Die übrigen Kassen sind unberührt.

† **Konstantinopel**, 7. Sept. (Telegr.) In Djumabala Wilajet Saloniki, beraubten Briganten die amerikanische Missionarin Miss Ellen und deren Begleitungsdame.

### Großherzogliches Hoftheater

Montag, 9. Sept. Abth. A. 3. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: „Carmen“, große Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy, Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

„Königliche Hoftheater“ in Karlsruhe

Des Allerhöchsten Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Abend.

Für die überaus herzliche Theilnahme, die uns bei dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des prakt. Arztes

## Dr. Leopold Fischer

erwiesen wurde, danken herzlichst  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Karlsruhe, Freiburg, Rastatt, September 1901.  
M-958

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Der Verwaltungsaktuar.

Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuare

von  
Geh. Oberregierungsrath Freiherr von Bodman.  
Preis geb. M. 2.50.

Die Zeitschrift für badische Verwaltung sagt: Nicht nur für junge Leute, welche dem Aktuarsberuf sich widmen wollen, auch für solche, die in dem Beruf bereits thätig sind, und ebenso für Bezirksverwaltungsbeamte, welche eine zweckentsprechende Aus- und Weiterbildung der ihnen unterstellten jüngeren Arbeitskräfte für den Kanzleibetrieb sich angelegen sein lassen, wird das Werkchen ein mit besonderem Nutzen zu verwendendes Hilfsmittel sein. Die Zeitschrift für Polizei- und Verwaltungsbeamte: Die Zusammenstellung ist außerordentlich geschickt gemacht.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.



**Neues Abonnement**  
XVI. Jahrgang September 1901

### Velhagen & Klasings MONATSSHEFTE

Romane  
Novellen, Artikel aus Kultur-, Kunst- und Zeitgeschichte.  
Jedes Heft 1.50 Mark.

**Vereinsregister.**  
M-908.  
Gengenbach. Zum Vereinsregister Nr. 7320. Zum Vereinsregister Bd. I D.3. 1 wurde eingetragen. Gewerbe- und Handwerkerverein Gengenbach. Die Satzung ist am 21. Juli 1901 errichtet. Josef Geisler, Buchbindermeister in Gengenbach ist als Vorstand, Josef Schill, Malermeister daselbst als Stellvertreter des Vorstandes bestellt. Gengenbach, 3. September 1901. Großh. Amtsgericht.

**Aufgebot.**  
M-985.1. Nr. 24 005. Vörrach. Das Großh. Amtsgericht Vörrach hat unterm 14. v. M. folgendes Aufgebot erlassen:  
Der Güterauflöser Karl Friedrich Dennig in Drischweiler hat beantragt, den verschollenen Georg Friedrich Dennig von Tannentisch, zuletzt wohnhaft in Tannentisch, für tot zu erklären.  
Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Montag den 17. März 1902, Vormittags 10 Uhr, festgesetzten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.  
Vörrach, den 5. September 1901.  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Steinmann.

**Strafgerichtsflieg.**  
Ladung.  
M-897.3. Nr. 16 669. Konstanz. Der am 15. Januar 1873 in Triberg geborene, zuletzt hier wohnhafte, St. an unbekanntem Orten im Auslande abwesende, ledige, katholische Bierbrauer Karl Eijele wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr I ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derfelbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 6. November 1901, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Bezirkskommando zu Vörrach ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.  
Konstanz, den 4. September 1901.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mayer.

## Central-Handels-Register für das Großherzogthum Baden.

**Achern.** M-823  
Der Gesellschafter, der unter D.3. 64 des Gesellschaftsregisters Großh. Amtsgerichts Achern eingetragenen Kommanditgesellschaft „A. W. Br. n. er, Huber & Cie. in Renchen“: Kaufmann Emil Huber, früher daselbst wohnhaft, jetzt aber an unbekanntem Orten, wird hiermit aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Eintragung der Erbschaft der genannten Gesellschaftsfirmen binnen drei Monaten anher schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers dahier geltend zu machen.

**Bruchsal.** M-912  
In das Handelsregister A, Band I wurde eingetragen:  
1. Zu Seite 565/566, D.3. 282, betr. die Firma Louis Oppenheim in Bruchsal: Kaufmann Otto Oppenheim in Bruchsal ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.  
2. Zu Seite 5/6 D.3. 3, betr. die Firma H. Schilling & Cie. in Bruchsal: Der Gesellschafter Otto Barnhied in Bruchsal ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
Bruchsal, den 26. August 1901.  
Großh. Amtsgericht I.

**Donauwörth.** M-908  
Nr. 15 902. In das Handelsregister Abtheilung A Bd. I D.3. 124 Kommanditgesellschaft S. Kunz & Co. in Allmendingen, wurde eingetragen:  
Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen.  
Donauwörth, 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** M-963  
In das Handelsregister Abtheilung A, Band II, D.3. 151 wurde eingetragen:  
Firma August Weiber, Freiburg ist erloschen.  
In das Handelsregister Abth. B, Band I, D.3. 35 wurde eingetragen:  
Oberbadische Weinbau-Gesellschaft und Weingroßhandlung, vormals August Weiber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Freiburg.  
Gegenstand des Unternehmens: Betrieb des Weinbaues und Weingroßhandels insbesondere der Fortbetrieb der unter der Firma Aug. Weiber bisher betriebenen Weinhandlung.  
Stammkapital: 100,000 Mark.  
Geschäftsführer:  
Weibert Schneider, Kaufmann, Freiburg.  
Stellvertreter desselben:  
August Weiber, Weinhändler, Freiburg.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. August 1901 festgestellt. Die Dauer desselben ist auf 10 Jahre, das ist vom 1. September 1901 bis dahin 1911 festgesetzt.  
Von den Gesellschaftern werden folgende nicht in Geld zu leistende Einlagen auf das Stammkapital gemacht:

a. von August Weiber: Waarenvorräte im Betrage von 35 000 M., Geräthschaften im Werthe von 15 000 M.;  
b. von Weibert Schneider: an Transporthilfen der Werth von 3500 Mark, Forderungen in Höhe von 8500 Mark;  
c. von Franz Keller, Privat in Oberbergen: Waaren und Geräthschaften im Werthe von 13 500 M., Forderungen in Höhe von 6 500 Mark.  
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Amtsverwalter des Amtsbezirks Freiburg. Freiburg, den 3. September 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Heidelberg.** M-807  
Eingetragen wurde:  
1. Zum Handelsregister Abth. B. D.3. 26: Firma „Schnellpressenfabrik H. Hamm, Aktiengesellschaft“ in Heidelberg. — Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 27. Juli 1901 soll das Grundkapital auf 400 000 M. herabgesetzt werden.  
2. Zum Handelsregister A Band II, D.3. 171: — Firma „Ernst Uglyer Möbel und Dekorations“ in Heidelberg. — Dem Kaufmann Adolf Uglyer in Heidelberg ist Procura erteilt.  
Heidelberg, den 29. August 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Karlsruhe.** M-894  
In das Handelsregister B Band I D.3. 79 Seite 683/4 ist eingetragen:  
Nr. 1. Firma: Emil Schmidt, Fabrik für Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.  
Gegenstand des Unternehmens ist hauptsächlich der Betrieb des von Emil Schmidt sen. Hebelstraße Nr. 3 zu Karlsruhe bisher betriebenen Gas- und Wasserleitungsgeschäftes.  
Stammkapital 100 000 M.  
In Anrechnung auf seine Stammeinlage bringt der Gesellschafter Emil Schmidt sen. das gesammte am 1. Januar 1901 aufgenommene und im Inventarbuch verzeichnete Waarenlager berechnet mit 40 056.35 M.  
u. Geschäftsausstände mit 9 281.45 M., zusammen also 49 337.80 M. ein, so daß er nur den Rest mit 10 662.20 M. daar einbezahl hat.  
Geschäftsführer:  
1. Emil Schmidt sen. Fabrikant,  
2. Emil Schmidt jun., Ingenieur u.  
3. Josef Schneider, Ingenieur, alle in Karlsruhe.  
Als Prokurist ist bestellt:  
Robert Reuter in Karlsruhe.  
Die Gesellschaft ist am 16. Februar 1901 errichtet. Erklärungen der Gesellschaft sind bindend, wenn sie mit der Firma der letzteren unterzeichnet sind und die Unterschrift des Emil Schmidt senior als Geschäftsführer oder die Unterschrift eines anderen Geschäftsführers zusammen mit jener eines Prokuristen tragen.

**Karlsruhe.** M-844  
In das Handelsregister B Band I D.3. 32 Seite 265/6 ist zur Firma: „Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik“ in Berlin mit Zweigniederlassung zu Karlsruhe eingetragen:  
Die Procura des Hermann Romberg ist erloschen.  
Das stellvertretende Vorstandsmitglied Hugo Panger ist aus dem Vorstände ausgeschieden. Kaufmann Rudolf Wagenblast in Karlsruhe ist stellvertretendes Vorstandsmitglied geworden und ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Mitgliede des Vorstandes oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.  
Karlsruhe, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht III.

**Kehl.** M-828  
Zur diesseitige Handelsregister A Band I ist heute unter D.3. 61 Nr. 2 eingetragen worden, daß die Firma „S. Kiefer“ in Kehl auf den Kaufmann Ernst Hermann Kiefer alda übergegangen ist. Angegebener Geschäftszweig: „Eisigfabrik, Brauereibrennerei und Weingroßhandlung.“  
Kehl, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Kenzingen.** M-858  
In das Handelsregister Abtheilung A Band I wurde heute eingetragen:  
D.3. 125 Firma Hermann Waggenmann Witwe, Endingen.  
Inhaber: Hermann Waggenmann, Witwe, Elise geborene Schiele in Endingen. (Geschäftszweig: Weinhandlung.)  
Kenzingen, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Konstanz.** M-962  
In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Zum Handelsregister Abth. A, Bd. II D.3. 22 Firma Rudolf Hirsch, Cigarrenvertrieb in Konstanz.  
Inhaber: Arnold Erdbrink, Kaufmann in Konstanz, welcher das Geschäft unter der bisherigen Firma weiterführt.  
Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Passiva ist bei dem Erwerbe des Geschäftes durch Arnold Erdbrink ausgeglichen. Die Aktiva dagegen wurden mit übertragen.  
2. Zum Handelsregister Abth. A, Bd. II D.3. 28 Firma Hermann Bach jr. in Konstanz.  
Inhaber: Hermann Bach, Ehefrau Maria, geb. Gnam in Konstanz; dem Kaufmann Hermann Bach in Konstanz wurde Procura erteilt.  
3. Zum Handelsregister Abth. A,

Zur Dittungsertheilung und Empfangnahme genügt auch die alleinige Unterschrift eines Geschäftsführers oder eines Prokuristen.  
Karlsruhe, den 4. September 1901.  
Großh. Amtsgericht III.

**Konstanz.** M-844  
In das Handelsregister B Band I D.3. 32 Seite 265/6 ist zur Firma: „Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik“ in Berlin mit Zweigniederlassung zu Karlsruhe eingetragen:  
Die Procura des Hermann Romberg ist erloschen.  
Das stellvertretende Vorstandsmitglied Hugo Panger ist aus dem Vorstände ausgeschieden. Kaufmann Rudolf Wagenblast in Karlsruhe ist stellvertretendes Vorstandsmitglied geworden und ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Mitgliede des Vorstandes oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.  
Karlsruhe, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht III.

**Kehl.** M-828  
Zur diesseitige Handelsregister A Band I ist heute unter D.3. 61 Nr. 2 eingetragen worden, daß die Firma „S. Kiefer“ in Kehl auf den Kaufmann Ernst Hermann Kiefer alda übergegangen ist. Angegebener Geschäftszweig: „Eisigfabrik, Brauereibrennerei und Weingroßhandlung.“  
Kehl, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Kenzingen.** M-858  
In das Handelsregister Abtheilung A Band I wurde heute eingetragen:  
D.3. 125 Firma Hermann Waggenmann Witwe, Endingen.  
Inhaber: Hermann Waggenmann, Witwe, Elise geborene Schiele in Endingen. (Geschäftszweig: Weinhandlung.)  
Kenzingen, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Konstanz.** M-962  
In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Zum Handelsregister Abth. A, Bd. II D.3. 22 Firma Rudolf Hirsch, Cigarrenvertrieb in Konstanz.  
Inhaber: Arnold Erdbrink, Kaufmann in Konstanz, welcher das Geschäft unter der bisherigen Firma weiterführt.  
Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Passiva ist bei dem Erwerbe des Geschäftes durch Arnold Erdbrink ausgeglichen. Die Aktiva dagegen wurden mit übertragen.  
2. Zum Handelsregister Abth. A, Bd. II D.3. 28 Firma Hermann Bach jr. in Konstanz.  
Inhaber: Hermann Bach, Ehefrau Maria, geb. Gnam in Konstanz; dem Kaufmann Hermann Bach in Konstanz wurde Procura erteilt.  
3. Zum Handelsregister Abth. A,

**Konstanz.** M-844  
In das Handelsregister B Band I D.3. 32 Seite 265/6 ist zur Firma: „Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik“ in Berlin mit Zweigniederlassung zu Karlsruhe eingetragen:  
Die Procura des Hermann Romberg ist erloschen.  
Das stellvertretende Vorstandsmitglied Hugo Panger ist aus dem Vorstände ausgeschieden. Kaufmann Rudolf Wagenblast in Karlsruhe ist stellvertretendes Vorstandsmitglied geworden und ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Mitgliede des Vorstandes oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.  
Karlsruhe, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht III.

**Kehl.** M-828  
Zur diesseitige Handelsregister A Band I ist heute unter D.3. 61 Nr. 2 eingetragen worden, daß die Firma „S. Kiefer“ in Kehl auf den Kaufmann Ernst Hermann Kiefer alda übergegangen ist. Angegebener Geschäftszweig: „Eisigfabrik, Brauereibrennerei und Weingroßhandlung.“  
Kehl, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Kenzingen.** M-858  
In das Handelsregister Abtheilung A Band I wurde heute eingetragen:  
D.3. 125 Firma Hermann Waggenmann Witwe, Endingen.  
Inhaber: Hermann Waggenmann, Witwe, Elise geborene Schiele in Endingen. (Geschäftszweig: Weinhandlung.)  
Kenzingen, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Vörrach.** M-859  
Es wurde eingetragen:  
a. in's Firmenregister zu D.3. 237 bezw. zu D.3. 284, Firma Jb. Böglin, Ziegelei Binzen, in Binzen: Die Firma ist erloschen;  
b. in's Gesellschaftsregister Bd. I zu D.3. 13 bezw. 89: Firma Döfler, Vörrach, offene Handelsgesellschaft: Der Gesellschafter Heinrich Bruder ist am 20. Mai 1901 gestorben, die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen;  
c. in's Handelsregister Abth. A Bd. I, D.3. 28: Firma Josef Döfler, Vörrach. Inhaber Josef Döfler, Uhrmacher in Vörrach.  
Vörrach, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Vörrach.** M-895  
In das hiesige Handelsregister Abth. A, Band I wurde folgendes eingetragen:  
D.3. 51, Nr. 1: Apotheke von Rudolf Herr, Vörrach. Inhaber ist Apotheker Rudolf Herr in Vörrach.  
D.3. 52, Nr. 1: Apotheke von Dr. Ludwig Polmar, Steinen. Inhaber ist Apotheker Dr. Ludwig Polmar in Steinen.  
Vörrach, den 2. September 1901.  
Großh. Amtsgericht.

**Wannheim.** M-901  
Zum Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Zum Firmenregister Band IV, D.3. 692, Firma Eugen Becker, Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
2. Zum Firmenregister Band V, D.3. 60, Firma M. Schmidt, Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
3. Zum Gesellschaftsregister Bd. VI, D.3. 288, Firma Bus & Leitz in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.  
4. Zum Gesellschaftsregister Bd. II, D.3. 366, Firma Rabbe u. Friede in Mannheim: Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.  
5. Zum Gesellschaftsregister Bd. II, D.3. 405, Firma Waisel u. Sepp in Mannheim: Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.  
6. Zum Handelsregister Abth. A, Bd. III, D.3. 6, Firma „Jean Hebel & Cie.“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und sammt der Firma auf den Gesellschafter Jean Hebel übergegangen.  
7. Zum Firmenregister Band V, D.3. 356, Firma Hermanns & Protz-

**Wannheim.** M-901  
Zum Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Zum Firmenregister Band IV, D.3. 692, Firma Eugen Becker, Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
2. Zum Firmenregister Band V, D.3. 60, Firma M. Schmidt, Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
3. Zum Gesellschaftsregister Bd. VI, D.3. 288, Firma Bus & Leitz in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.  
4. Zum Gesellschaftsregister Bd. II, D.3. 366, Firma Rabbe u. Friede in Mannheim: Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.  
5. Zum Gesellschaftsregister Bd. II, D.3. 405, Firma Waisel u. Sepp in Mannheim: Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.  
6. Zum Handelsregister Abth. A, Bd. III, D.3. 6, Firma „Jean Hebel & Cie.“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und sammt der Firma auf den Gesellschafter Jean Hebel übergegangen.  
7. Zum Firmenregister Band V, D.3. 356, Firma Hermanns & Protz-

**Wannheim.** M-902  
Nr. 29 728. Zum Handelsregister Abth. B, Band I, D.3. 44, Firma „Süddeutsche Kadelwerke A.-G.“ in Mannheim wurde eingetragen:  
Adolf Reichmann in Mannheim ist als Prokurist bestellt.  
Anton Kreidler in Stuttgart und Norbert Lachmann in Berlin sind aus dem Vorstände ausgeschieden.  
Mannheim, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht I.

**Wannheim.** M-808  
Zum Gesellschaftsregister Band VIII, D.3. 301, Firma „Meridian“, Kunstdruckgesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde eingetragen:  
Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.  
Mannheim, den 28. August 1901.  
Großh. Amtsgericht I.

**Wannheim.** M-902  
Nr. 29 728. Zum Handelsregister Abth. B, Band I, D.3. 44, Firma „Süddeutsche Kadelwerke A.-G.“ in Mannheim wurde eingetragen:  
Adolf Reichmann in Mannheim ist als Prokurist bestellt.  
Anton Kreidler in Stuttgart und Norbert Lachmann in Berlin sind aus dem Vorstände ausgeschieden.  
Mannheim, den 31. August 1901.  
Großh. Amtsgericht I.

**Wannheim.** M-808  
Zum Gesellschaftsregister Band VIII, D.3. 301, Firma „Meridian“, Kunstdruckgesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde eingetragen:  
Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.  
Mannheim, den 28. August 1901.  
Großh. Amtsgericht I.